



SCHOTTENABTEI

Jahr des Gebetes

Für die Wiener Erzdiözese hat der Kardinal zu einem Jahr des Gebetes eingeladen. »Es geht mir mit dieser Einladung nicht darum, dass noch mehr Aktivitäten geplant und gesetzt werden. Ganz im Gegenteil: nicht mehr, sondern eher weniger tun! Nicht neue Aktion, sondern mehr Kontemplation. „Weniger ist mehr“. Es fehlt uns nicht am Tun und Unternehmen. Es mangelt uns eher an Zeit zur Stille und zum Gebet, zu Sammlung und Innerlichkeit«, heißt es in einem Hirtenbrief.

Nicht mehr, sondern weniger an Quantität! Das bedeutet, Aktivitäten zu reduzieren, damit die Mitte unseres Lebens nicht aus den Augen verloren wird. In diese Mitte geraten wir aber durch das meditative Gebet, das Gott, der ja immer anwesend ist, aufsucht, aus dem Innersten zu ihm spricht und ihn in unser Innerstes sprechen lässt. Die monastische Tradition nennt die Haltung des schlichten Da-Seins in der Gegenwart Gottes »*vacari Deo*«, frei sein, sich frei halten für Gott.

In meinem Kalender sind Tag für Tag auch die Gebetszeiten unseres Klosters eingetragen; nicht weil ich sie vielleicht vergessen könnte – dazu gehören sie viel zu sehr zu unserem Tagesrhythmus –, sondern um mich zu erinnern, dass das Freisein vor Ihm für das Mönchsleben wenigstens genauso wichtig ist wie Sitzungen, Unterricht, Telefonate, Korrespondenz und all das, was den Tag sonst voll macht. *Vacari Deo* gehört dazu.

Unlängst bin ich im Zusammenhang mit dem Jahr des Gebetes eingeladen worden, mich für Vorträge *über* das Gebet und praktische Übungen zur Verfügung zu stellen. Im Sinne der Reduktion von Aktivitäten habe ich das abgelehnt, aber eingeladen, sich unserem Gebet, das wir in der Schottenkirche halten, anzuschließen.

Diese Einladung gilt allen Lesern, die ein wenig Sehnsucht danach haben, bei Ihm einfach zu sein.

Abt Johannes